

Enden f_1 und f_2 der Feder f werden je von einer Mutter m_1 gefasst. Der Mutterkopf stützt sich auf einen Ring, der mittels Kerben sich gegen eine am Centrifugalhebel c_1 bezieh. c_2 befindliche Schneide g_1 anlegt.

Im Gegensatze zu anderen Constructionen wirkt hier durch die gemeinsame Zugspannung der Feder f die Centrifugalkraft des einen Gewichtes c_1 direkt zur Ausbalancirung der Centrifugalkraft des anderen Gewichtes c_2 , ohne dafs diese Kraft noch durch andere Gelenke übertragen würde als durch die leicht beweglichen Schneiden g_1 (bei f_1) bezieh. g_2 (bei f_2). In Folge der Gemeinsamkeit der Wirkung der Feder f auf die Hebel c_1 und c_2 können auch keine Differenzen in der Kraftwirkung auf diese Hebel c_1 und c_2 auftreten, welche Differenzen durch die Bewegungsgelenke e_1 und e_2 und durch das Excenter e zu übertragen wären.

Durch Drehung des inneren Excenters oder Excenterstückes e in Folge der Centrifugalhebelwirkung wird auch das äufsere, auf e drehbare Ringstück Ee , welches das Schieberexcenter bildet, mit dem Arme h_0 verschoben. Der Arm h_0 ist durch die Stange i_1 mit dem festen Punkte i des Gehäuses a verbunden und dreht das Ringstück Ee mit der Welle herum, so dafs es die zur Bewegung eines Expansionschiebers nöthige Excenterscheibe bildet. Hierbei entspricht jeder verschiedenen Lage der Centrifugalhebel c_1 und c_2 eine andere relative Lage der Excenterscheibe Ee zur Kurbelwelle.

Die Reibung des äufseren Excenterringes E_0 auf der Excenterscheibe Ee oder eine Zug- oder Druckwirkung in der Richtung der Excenterstange hat keine Rückwirkung auf die Centrifugalgewichte c_1 und c_2 , um sie aus ihrer relativen Lage zu bringen. Die Excentricitäten des Excenters e und des Ringstückes Ee und der Drehungswinkel von e können so gewählt sein, dafs sie für die veränderliche Bewegung eines einzelnen Vertheilungsschiebers geeignet sind, oder aber sie können so gewählt werden, dafs die resultirende veränderliche Bewegung der Excenterstange für einen Expansionsschieber paßt, der auf dem Rücken eines von einem festen Excenter bewegten Vertheilungsschiebers hin und her gleitet.

Der Schwungradregulator von *A. G. Brown* in Globe Iron Works, Bolton, England (*D. R. P. Nr. 48 859 vom 2. April 1889), ist in Fig. 5 und 6 abgebildet; bei dieser Ausführung ist besondere Rücksicht darauf genommen, den Regulator einer veränderten Geschwindigkeit der Maschine anzupassen.

a ist die Triebwelle der Maschine, welche regulirt werden soll, b eine Scheibe, welche mit der Welle ein Stück bildet oder auf derselben festgekeilt ist. cc sind von der Platte b vorstehende Zapfen, die mit den beiden Schwunggewichten d in Verbindung stehen, die auf ihrer anderen Seite die Verbindungsglieder ee tragen, durch welche die Verbindung mit dem Hilfsexcenter f hergestellt ist. Die Gewichte dd sind